



Mariburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:
Abhoien, monatlich Din 20.—
Zustellen „ „ „ 21.—
Durch Post „ „ „ 20.—
Ausland, monatlich „ „ „ 30.—
Einzelnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Ab-
nehmensbetrag für Slowenien für minde-
stens einen Monat, außerhalb für mindestens
drei Monate einzulösen. Zu beantwortende
Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt.
Inseratenaufnahme in Maribor bei der
Administration der Zeitung, Jurčičeva
ulica 4. in Ljubljana bei Alois
Company, in Zagreb bei im-
perreklam d. d., in Graz
b. Kleinrich, Ralteiger,
in Wien bei allen
Anzeigen-
stellen.

Nr. 164

Maribor, Samstag den 23. Juli 1927

67. Jahrg.

Wahlfieber . . .

Die Demokraten bleiben regierungsfreundlich

a. B e o g r a d, 22. Juli. Wider alles Erwarten, kam es während der gestrigen Sitzung des Exekutivsausschusses in der demokratischen Vereinigung keineswegs zur Klärung der Situation, vielmehr zu einem Kompromiß zwischen Vukobratović und dem Außenminister Dr. Marinković. Vorherrschend blieb die Meinung des Außenministers, daß es keineswegs angezogen wäre, vor den Wahlen in die Opposition überzugehen. Während Vukobratović vormittags sich noch kampflustig geäußerte, ließ er nach der Mittagspause schon bedeutend nach und willigte schließlich in das Kompromiß ein. Die um 5 Uhr nachmittags folgende Ausschusssitzung verlief schon bei weitem ruhiger. In der Debatte wurde das Verhältnis zwischen Regierung und Partei eingehend erörtert. Außenminister Dr. Marinković gab die Erklärung ab, sofort die Konsequenzen ziehen zu wollen, wenn der Exekutivsausschuh die Tätigkeit der demokratischen Minister verurteilen sollte. Es sei jedenfalls notwendiger, abzuwarten, ob der Ministerpräsident die der demokratischen Vereinigung gemachten Zusagen einlösen werde. Unter diesen Umständen nahm Vukobratović von seinem Plane, dem Ministerpräsidenten in einer öffentlichen Versammlung in Stoppa zu antworten, Abstand. Nach der Ausschusssitzung waren die Teilneh-

mer reserviert. Die Anhänger der Davidović Gruppe erklärten, mit ihrer gegen die Regierung gerichteten Aktion solange zu warten zu wollen, bis die Regierung dem Wähler ein Ende macht und ihre Zusagen erfüllt.

Außenminister Dr. Marinković begab sich nach der Sitzung zum Ministerpräsidenten und erstattete ihm über die Sitzung eingehend Bericht. In politischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß die seinerzeitige „Aktion Vukobratović“ zwecks Bildung einer „vierien“ (konservativen) Partei durch einen neuen Block vereitelt werden soll. Der Block würde sich nach Meinung der heutigen „Politika“ aus der demokratischen Vereinigung, den selbständigen Demokraten und der radikalen Opposition zusammensetzen. Dieser Block könnte dem radikal-vollsparteilichen Regime Vukobratović ein Ende bereiten.

Viel kommentiert wird in politischen Kreisen die Ankunft des Slowenenführers Doktor R o r o š e c, die mit den Krisenereignissen in der demokratischen Vereinigung in Zusammenhang gebracht wird. In vollsparteilichen Kreisen glaubt man, Vukobratović würde im Falle eines Bruches mit den Demokraten die Slowenische Volkspartei als Reserve in die Regierung einbeziehen.

Die Wiener Revolte

Weitere Verhaftungen — Beschlagnahme sämtlicher sozialistischer und kommunistischer Blätter

a. W i e n, 22. Juli. Die Polizei hat heute sämtliche sozialdemokratische und kommunistische Blätter wegen aufreizenden Inhalts beschlagnahmt. Der Sekretär der kommunistischen Partei R o p l e n i g, welcher bei der Begräbnisfeier eine stark propagandistisch angehauchte Rede hielt, wurde heute verhaftet. Im Zentralsekretariat der kommunistischen Partei, sowie in den Wohnungen prominenter Kommunistenführer wurden Hausdurchsuchungen durchgeführt, wobei der Polizei eine Menge belastenden Materials in die Hände fiel. Bei der Verhaftung von 70 Mitgliedern der neuaufgestellten Gemeindevache, wurde festgestellt,

daß 40 mehrmals vorbestraft sind und der aktiven Teilnahme am Sturm auf den Justizpalast beschuldigt werden. Die heutige „Reichspost“ schreibt, die Arbeiter des Städtischen Elektrizitätsunternehmens hätte an der Brandlegung beim Justizpalast aktiv mitgewirkt, da es erwiesen sei, daß die Straßenbahn Werkzeug in die Demonstrationsherde transportiert hat. Der Handelsangestellte Jakob M i n z, der beschuldigt wird, als erster in den Justizpalast eingedrungen zu sein und Brand gelegt zu haben, wurde heute verhaftet. Die Untersuchung wird von einer besonderen Polizeikommission geleitet.

Das Testament König Ferdinands

B u t a r e s t, 21. Juli. Heute fand die Überführung des Leichnams des König Ferdinands aus Sinaja nach Bukarest statt. In den ersten Morgenstunden wurde der Leichnam in der Halle des Schlosses Peles bei Sinaja aufgebahrt. Der Sarg, in der der König in der Uniform eines Generals des Gebirgsjägerregimentes liegt, ist aus Eichenholz mit reicher Silberverzierung. — Um 10 Uhr vormittags trafen aus Bukarest die Mitglieder des Regentenschaftsrates und der Regierung in einem Sonderzug in Sinaja ein. Um halb 11 Uhr begann der Trauergottesdienst vor dem Katafall, dem sämtliche Familienmitglieder bewohnten.

Um halb 12 Uhr begab sich die königliche Familie mit den Mitgliedern des Regent-

schaftsrates, dem Ministerpräsidenten Brătianu, dem Hofminister Stolt und dem Justizminister Popescu in einen kleinen Saal im ersten Stockwerk des Schlosses, wo die feierliche Eröffnung des Testaments des Königs Ferdinand erfolgte. Das Testament wurde vom Justizminister Popescu verlesen. Es besteht aus zwei Teilen, aus einem ursprünglichen Testament, das am 2. Juli 1925 verfaßt und vom König Ferdinand eigenhändig geschrieben und unterfertigt wurde. Außerdem ist ein Kodizill vorhanden, das vom König am 11. Jänner 1926, einige Tage nach dem Thronverzicht des Prinzen Carol geschrieben wurde. Das ursprüngliche Testament vom Jahre 1925 wurde vom König nach einer schweren Operation geschrieben. Im Testament gedenkt der König des Schicksals seines geliebten Volkes und seines Sohnes Carol, des zukünftigen Königs von Rumänien. Er läßt Gottes Segen auf seinen

Sohn herab und bittet den Allmächtigen, seinem Sohn Kraft zu geben, das rumänische Volk zu vergrößern und zu stärken. Dann folgen vermögensrechtliche Bestimmungen. Die königlichen Schlösser, Paläste und Domänen werden aufgeteilt; Kronprinz Carol erhält das königliche Schloß in Peles und sämtliche königlichen Schlösser in Bukarest; die übrigen Schlösser und Domänen werden zwischen dem Prinzen Nikolai, Prinzessin Helene, der Erbprinzessin Elisabeth von Griechenland und der Königin Maria von Jugoslawien in der Weise aufgeteilt, daß jeder der Erbschaftsteile Effekten und Geldbestände in einem Maße erhält, daß schließlich die Vermögensanteile gleich sind.

Laško zur Stadt erhoben

B e o g r a d, 22. Juli. Mit königlichem Dekret wurde der Markt Laško bei Celje zur Stadt erhoben.

Baldwin erkrankt

a. L o n d o n, 2. Juli. Liberalen Blätter, meldungen zufolge ist B a l d w i n erkrankt und wird vom Minister des Innern G h a m b e r l a i n vertreten. Wie verlautet, soll sich Baldwin mit Rücktrittabsichten beschäftigen, in welchem Falle Chamberlain mit der Nachfolge betraut werden würde.

Kurze Nachrichten

a. P a r i s, 22. Juli. Der Ozeanflieger Levine hat in einer hiesigen Flugzeugfabrik nach dem Muster der „Nih America“ ein Flugzeug bestellt, welches bedeutend verbessert werden soll. Levine werde mit seinem Flugzeug von Paris nach Amerika fliegen.

H o n g k o n g, 21. Juli. Der norwegische Dampfer „Solvik“ verließ am 19. Juli Hongkong mit der Bestimmung nach Saigon. Auf der See wurde er von Räubern, die sich als Passagiere verkleidet hatten,

Aino Apolo.

8687

Ab Samstag

Komödiant Kean

Der sensationelle Großfilm in 8 Akten:
J. Mosjuchin, Natalia Lisenko, Nikola Kozim.

Die Seeabrüstungs-konferenz in Genf



Amerika, Japan, England).

Sie hatten einander so lieb,
Sie konnten zusammen nicht kommen.
Das Wasser war viel zu tief.
(„Roetrater“).

überfallen. Die Piraten verwundeten den Kapitän und den zweiten Offizier und führten den Dampfer in den Golf von Bia, wo sie zwei Kassen mit Gold und Goldbarren im Werte von 20.000 Dollar sowie wertvolles Eigentum der Passagiere auf zwei chinesische Dschunken verladen.

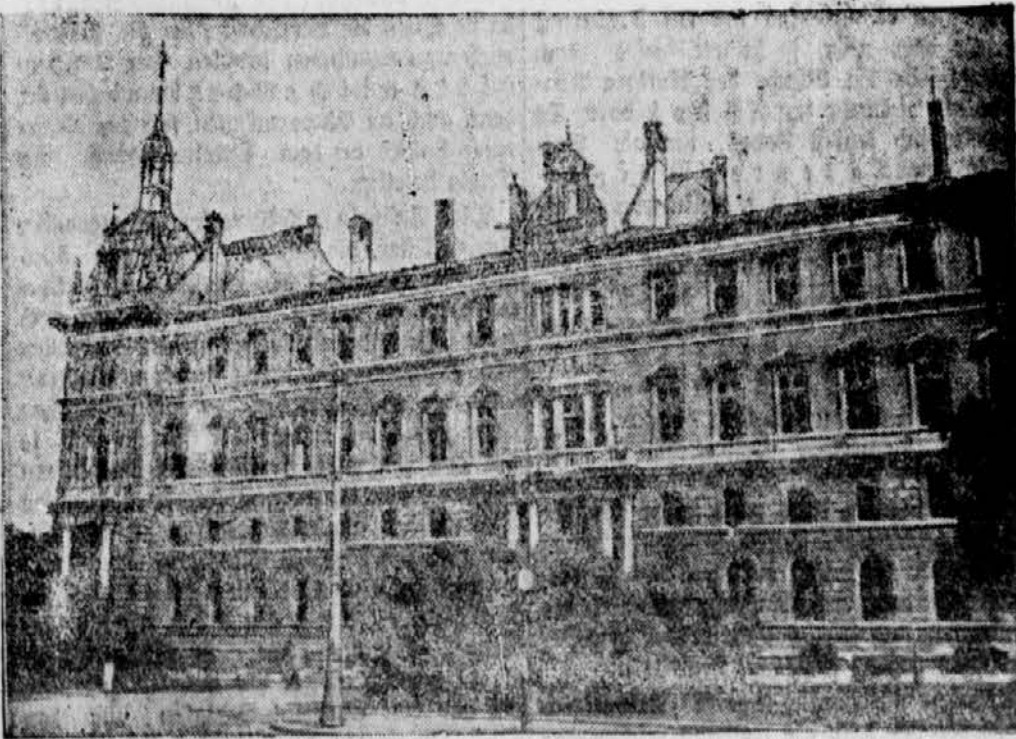
a. W a r s a u, 22. Juli. Bei den Gemeindevahlen in Wlohygien erlangten die Juden die absolute Mehrheit.

Börsenbericht

L j u b l j a n a, 22. Juli. (Schlußkurs.)
Berlin 13.525, Budapest 9.93, Zürich 10.35,
Wien 8.01, London 276.20, Newyork 56.80,
Paris 223.25, Prag 168.6, Mailand 309.50.

Z ü r i c h, 22. Juli. Beograd 9.1375,
Mailand 28.26, London 25.75, Newyork
519.25, Paris 20.33, Prag 15.385.

Der Wiener Justizpalast nach der Katastrophe



Der vollkommen ausgebrannte Justizpalast ohne Dach, von der Kuppel steht nur noch das Gerüst.

Kreistag

Die Dienstpragmatik genehmigt — Einsetzung eines gemeinsamen verordnungsgebenden Ausschusses der Kreistage Maribor und Ljubljana — Gründung einer Hypothekarbank für den Kreis Maribor

—b— Maribor, 22. Juli.

Die Nachmittagsitzung des Plenums wurde vom Kreistagspräsidenten mit einer viertelstündigen Verspätung eröffnet, da vorher eine Beratung des Verordnungs Ausschusses stattgefunden hatte.

Als erster Punkt der Tagesordnung wurde die Einbegleitung des Referenten Doktor Dgrizek (Volkspartei) zum Entwurf der Dienstpragmatik behandelt. Redner erklärte in einer kürzeren Darlegung die Prinzipien, die bei der Zusammenstellung der Dienstpragmatik für die Beamten und Angestellten der Selbstverwaltungsgörperschaft leitend gewesen seien. Die Pragmatik sieht die automatische Advancement vor, doch sei für außerordentlich tätige und pflichtbewusste Beamte das außertourliche Advancement in Aussicht gestellt.

Nach Eröffnung der Aussprache stellt Abg. Petajan (Soz.) die Mängel einer Reihe von Bestimmungen dieser Pragmatik fest. Es sei bebaurend, daß der Kreisausschuß bei der Zusammenstellung der Dienstpragmatik nicht auch die Wünsche der daran interessierten Beamtenschaft in Betracht gezogen hätte. Schließlich wurden über Antrag der Abgeordneten Maderndorfer, Petajan und Gracar wesentliche Änderungen einzelner Bestimmungen vorgenommen. Die Dienstpragmatik wurde hernach einstimmig angenommen.

Zweiter Punkt der Tagesordnung war die Unterbreitung eines mehrheitlichen Antrages im Sinne des § 88 des Selbstverwaltungsgesetzes und betreffend die Einsetzung eines gemeinsamen verordnungsgebenden

Ausschusses der Kreistage Maribor und Ljubljana. In diesem Ausschuß wären im Sinne des Antrages je 5 Mitglieder zu entsenden. Abg. Petajan erklärte im Namen der selbstständigen Demokraten, der Antrag sei wertlos, da ein gemeinsamer Ausschuß für die Umfizierung der krainischen und steiermärkischen Landesgesetze nur Kosten verursachen würde, die in keinem Verhältnis zum erwarteten Ergebnis stünden. Abg. Dr. Ddiz (Kroat. Bauernp.) stimmte dem mehrheitlichen Antrag bei, da er die Bestrebungen der Slowenen achte. Auch würde sich das Zusammenarbeiten beider Kreistage nicht unfruchtbar erweisen.

Der Mehrheitsantrag wurde mit allen Stimmen gegen 2 Stimmen der selbstständigen Demokraten angenommen. In den neuen Ausschuß wurden entsandt: Dr. Schaubach, Dr. Dgrizek, Dr. Petajan (Sl. Volkspartei), Dr. Ddiz (Kroat. Bauernpartei) und Dr. Kefes (Kroat. Volkspartei).

Gegen Schluß der Sitzung wurde das Wort dem Finanzreferenten des Kreisausschusses, Dr. Petajan, erteilt, der in einem vom Kreisausschuß formulierten Antrag die Gründung einer Hypothekarbank befürwortete. Der Laibacher Kreistag sei in einer glücklicheren Lage gewesen, da er ein bestehendes gut fundiertes Geldinstitut, die krainische Sparkasse, übernehmen konnte. Im Sinne des gestellten Antrages wird der Kreisausschuß ermächtigt, bis zur nächsten Session einen detaillierten Entwurf einzubringen. Sodann wurde die Sitzung geschlossen.

Die österreichische Frage

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter.

Man kann den blutigen Vorgängen in der österreichischen Hauptstadt, die sich infolge der durch den Streik hervorgerufenen Nachschubsperrung ohnehin nur schwer beurteilen lassen, nicht gerecht werden, wenn man sie ausschließlich die Folgeerscheinung der Protestbewegung gegen das Schattendorfer Urteil betrachtet. Schon ob es sich bei dem Spruch der Wiener Geschworenen wirklich um ein Tendenzurteil handelte, ist natürlich heiß umstritten. Jedenfalls, die das Urteil angreifen, berufen sich darauf, daß der Staatsanwalt, der aus dem alten Regime stammte, die Verurteilung beantragt hatte, also von der Schuld der Frontkämpfbanden, die auf die Teilnehmer der sozialistischen Versammlung geschossen hatten, wobei ein Mann und ein Knabe getötet wurden, überzeugt war. Weiter hat auch der unlängst erfolgte Freispruch der wegen Ermordung ihres Gatten angeklagten Kelli Groszavesu gezeigt, daß Wiener Geschworene sehr subjektiv zu empfinden vermögen.

Aber es ist nun um ein Reglement handelt oder nicht, so bildete dieses doch nicht so sehr die Ursache der blutigen Krawalle als vielmehr den Anstoß dazu. Es handelte sich letzten Endes um die Auflösung einer latenten Bürgerkriegssituation, die in dem „Waffenkopf“ Wien, das mit seinen 2.115.000 Einwohnern fast den dritten Teil Deutsch-Österreich (6 1/2 Millionen) darstellt, seit langem bestand. Eine Bürgerkriegssituation, die ebenso auf sich ruhte wie auf wirtschaftlichen Gründen beruhte. Während die Regierung Österreichs in den Händen der Christlichsozialen und der Sozialdemokraten liegt, wird Wien von der sozialdemokratischen Partei beherrscht, sobald ein scharfer Gegensatz zwischen der Reichshauptstadt und den Ländern, zwischen der Regierung und dem größeren Teil der Bevölkerung Wiens herrscht.

Ergaben sich daraus scharfe Reibungen, so gestalte sich daraus weiteres erschwerendes Moment die wirtschaftliche Not, unter der ganz Österreich und namentlich am stärksten die Millionenstadt leidet, der das entsprechende Hinterland fehlt. Es zeigt sich eben immer wieder, daß der Ver-

trag von St. Germain ein sinnlos konstruiertes, unhaltbares Gebilde geschaffen hat, ein Land, das darauf angewiesen ist, den größten Teil seiner Versorgungsmittel einzuführen, das für seine schlecht fundierte Industrie kein hinreichendes Absatzgebiet hat, das an einem viel zu großem Beamtentkörper und an chronischer Arbeitslosigkeit leidet, ein Land, das man mit Hilfe von Vorkursandanteilen vergeblich zu konsolidieren versucht hat.

Diese Desperadosituation, hervorgerufen durch den chronischen Notstand, unter dem die Wiener Arbeiterbevölkerung besonders schwer leidet, machten sich die Kommunisten zu Nutze, wobei ihnen die Erbitterung der Arbeitsmassen, die den Schattendorfer Spruch als Fehlurteil ansahen, eine willkommene Handhabe bot. Wenn die Kommunisten auch bei den letzten Wahlen in Österreich nur etwa 10.000 Stimmen erhielten, so haben sie doch im Laufe dieses Jahres in Wien dank der wirtschaftlichen Nöte stark an Anhängern gewonnen. Es ist verfehlt, die Sozialdemokratie für die Unruhen in Wien verantwortlich zu machen, die den Führern vielmehr sehr unwillkommen war, da sie ihnen die Herrschaft über die Arbeitsmassen zu entwinden drohten. Der Rubikand hat sich denn auch im Einvernehmen mit der Regierung Seipel am dem Ordnungsdienst mit Erfolg beteiligt.

Allen Anschein nach ist es jetzt gelungen, der Unruhestifter, die sich zu mindestens 50% aus dem Janhagel der Großstadt rekrutierten, Herr zu werden, aber das bedeutet noch keine Lösung der Krise, die in den Krawallen und Plünderungen ihren äußeren Ausdruck fand, der politischen und der wirtschaftlichen Krise. Was die erstere betrifft, so sind, so viel aus den widersprüchlichen Nachrichten zu entnehmen ist, Verhandlungen über einen Eintritt der Sozialdemokraten in die Regierung, also über die Schaffung eines bürgerlich-sozialdemokratischen Koalitionskabinetts im Gange, während der Ministerpräsident Seipel zunächst als Übergangslösung ein aus den Christlich-Sozialen und den Sozialdemokraten zu bildendes Direktorium vorgeschlagen hatte. Eine schnelle Lösung der Krise ist umso dringlicher, da die Nachbarn Österreichs, vor allem Ungarn, die Vorgänge in Wien mit verdächtigem Interesse bewacht bei Fuß verfolgte. Da aber die

politische Krise Österreichs letzten Endes eine wirtschaftliche ist, so wird jede Lösung nur eine provisorische sein, die sich nicht als Endziel die Revision des Vertrages von St. Germain, den von allen „guten Österreichern“ als einzigen Ausweg erstrebten. An sich muß an Deutschland, die sich von der Weltkriegsstimmung noch nicht freigemacht haben, als „großdeutsche Gefahr“ rubriziert wird.

Historischer Kalender

Samstag, den 16. Juli: 622: Flucht Mohammeds von Mekka nach Medina (Medina). — 1815: Napoleon I. gefangen genommen. — 1866: Besetzung von Frankfurt am Main durch die Preußen. — 1870: Der Norddeutsche Bund, Bayern und Baden machen mobil. — 1909: Absetzung des Schahs Mohammed Ali von Persien. — 1913: Die Rumänen überfallen die Donau. — **Sonntag, den 17. Juli:** 1683: Wien von den Türken eingeschlossen; Berchtoldsdorf zerstört. — 1762: Zar Peter 3. wird ermordet. — 1850: Die Preußen räumen Schleswig. — 1854: Eröffnung der Semmeringbahn. — 1898: Kapitulation von St. Jago die Cuba. — **Montag, den 18. Juli:** 1100: Gottfried von Bouillon gestorben in Jerusalem. — 1870: Papst Pius 9. proklamiert die Unfehlbarkeit. — 1895: Stambulow in Sofia ermordet. — 1904: Die Rus-

sen werden von den Japanern am Montenegro geschlagen. — 1913: König Ferdinand bittet König Carol um Frieden. — **Dienstag, den 19. Juli:** 1864: Tegetthoff zwingt die dänischen Truppen von Sylt und Föhr zur Kapitulation. — 1870: Frankreich erklärt an Preußen den Krieg. — **Mittwoch, den 20. Juli:** 1358: Albrecht 2. der Lahme Herzog von Österreich, gestorben. — 1864: Waffenstillstand zwischen den Verbündeten in Dänemark. — 1866: Seeschlacht bei Lissa. — 1877: Osman Pascha schlägt die Russen bei Plevna. — 1919: Ueberreichung des Friedensvertrages an die deutschösterreichische Delegation. — **Donnerstag, den 21. Juli:** 976: Leopold von Babenberg wird zum Markgrafen von Österreich ernannt. — 1456: Die Kreuzfahrer unter Capistrano entsetzen Belgrad. — 1526: Eroberung Belgrads durch Soltman den Prächtigen. — 1718: Friede zu Passarowitz zwischen Venedig und Karl den Sechsten. — 1762: Sieg Friedrichs von Preußen über Daun. — 1773: Papst Klemens der Vierte hebt den Jesuitenorden auf. — **Freitag, den 22. Juli:** 1456: Hunyadi schlägt die Türken bei Belgrad. — 1812: Wellington schlägt die Franzosen bei Salamanca. — Herzog von Reichstadt (Napoleon der Zweite) gestorben in Schönbrunn. — 1848: Eröffnung des konstituierenden österreichischen Reichsrates. — 1866: Gefecht bei Blumenau. — 1870: Die Deutschen sprengen die Rheinbrücke bei Rehl. — 1913: Die Türken ziehen in Adrianopel ein.

Nachrichten vom Tage

Tod eines reichsdeutschen Touristen in unseren Bergen

Aus Ljubljana wird berichtet: Dieser Tage bestieg der Staatsanwalt von Halberstadt bei Magdeburg, Dr. Friedrich Kroeber, ein Freund Dr. Kugys und fanatischer Liebhaber des Triglaw-Gebiets, über Kranjska Gora den Triglaw und Prisnjil. Da er von der Tour mehrere Tage nicht zurückgekehrt war, machten sich mehrere Mitglieder des slowenischen Alpenvereins auf die Suche und fanden den verunglückten Touristen in einer Höhe von 2000 Metern mit zerquetschten Gliedern auf. Dr. Kroeber dürfte auf die Weise verunglückt sein, daß er sich an die von Blipschlägen Loder gewordenen Eichenstammern festhielt und so in die Tiefe stürzte. Der Leichnam des angesehenen Touristen wurde von einer Expedition des slowenischen Alpenvereins heute nach Kranjska gora gebracht. Kroeber hinterläßt in Halberstadt, Sedanstraße 42, seine Frau und vier unverförgte Kinder. Das deutsche Konsulat in Zagreb ist über den tragischen Unglücksfall sofort in Kenntnis gesetzt worden. Die slowenischen Blätter würdigen den schweren Verlust, den die Propaganda unserer Berge durch den Tod des beliebten Mannes erlitten hat.

Laibacher Kreistag

Übernahme der krainischen Sparkasse. — Erwerbung eines Kraftwerkes.

Ljubljana, 21. Juli.

In der heutigen Plenarsitzung des Kreistags hielt der Präsident vor Übergang zur Tagesordnung anlässlich des Todes des rumänischen Königs Ferdinand des Ersten eine Gedenkrede. Es wurde beschlossen, an die Königin Maria als Tochter des verstorbenen Königs ein Beileidstelegramm zu entsenden.

Der Kreistag beschäftigte sich sodann nach aufziger Debatte mit der Frage der Erwerbung der elektrischen Zentrale bei Zagradec (Oroncelj), die vor Jahren in Konkurs geraten war. Zu diesem Zweck wird eine Anleihe von einer Million Dinar ausgenommen werden. Die Zentrale wurde vom Kreistag bereits am 15. Juli übernommen. Hierauf entspann sich eine stürmische Debatte über die Übernahme der krainischen Sparkasse. Der Vertrag mit der krainischen Sparkasse wurde mit Zustimmung angenommen. Der Gottscheer Abgeordnete Epich erklärte, die Mehrheit des Kreistags habe es den Laibacher Deutschen zu verdanken, daß die krainische Sparkasse in das Eigentum des Kreisausschusses übergegangen sei. Schließlich wurde der Entwurf der Verordnung über die Rückgebühren angenommen.

Der verschwundene Bräutigam

Der Schauplatz ist Zürich. In einem Fremdenhof findet ein Hochzeitsmahl mit vielen Gästen statt. Man gibt sich den Freunden der Tafel hin, Neben werden geschwungen, viele Flaschen werden geleert. Plötzlich nähert sich der Oberkellner dem Bräutigam, flüstert ihm etwas zu. Der Bräutigam entschuldigt sich bei seiner Braut; er wird an den Fernsprecher gerufen, der sich im Nebenzimmer befindet. Es dauert ja nur einen Augenblick. Sie läßt ihn lächelnd gehen und unterhält sich mit ihrem anderen Nachbar. Der Bräutigam bleibt sehr lange aus, die Braut sieht sich etwas beunruhigt nach ihm um. Sie wird sogar ein klein wenig ärgerlich: Wo mag er nur bleiben? Allmählich merkt auch die Gesellschaft, daß der Bräutigam fehlt. Einer erhebt sich, um sich nach ihm umzusehen. Am Fernsprecher ist er nicht. Man sucht das Hotel ab, er ist spurlos verschwunden, ohne irgendeine Nachricht zu hinterlassen. Und alles Warten nützt nichts — Stunde um Stunde verrinnt, ohne daß er zurückkehrt. Endlich am späten Abend entschließt sich der Vater der Braut, das Verschwinden des Bräutigams der Polizei anzuzeigen. Nach beschwerlichen Nachforschungen konnte diese mitteilen, daß der Bräutigam sich zu seiner bisherigen Geliebten begeben habe und diese auch nicht wieder zu verlassen gedenke. Daß seine eben angetraute Frau sofort die Scheidungslage einreichte, ist selbstverständlich. Immerhin ist es ungewöhnlich, daß so ein fix und fertiger Operettentstoff auf der Straße liegt.

t. Speisewagen auf der Straße Zagreb

Pragersto. Nach einer Verfügung der Generaldirektion der Staatsbahnen werden die Speisewagen, die bisher nur auf der Straße Zagreb-Gelje verkehrt haben, bis zum Ende der Adelsaison regelmäßig bis Pragersto verkehren.

t. Die Gemeinderatswahlen in Ljubljana

Wie der „Slovenski Narod“ berichtet, ist es für die Gemeinderatswahlen in Ljubljana, die, wie bekannt, am 2. Oktober stattfinden werden, zwischen der slowenischen Volkspartei und der radikalen Partei zu einem Wahlkompromiß gekommen. Listenträger der gemeinsamen Liste wird der bekannte radikale Politiker Dr. Blabimir Kavnicar sein.

t. Das Bad Dobrna überflutet

Die Direktion des Bades Dobrna teilt uns mit, daß bis 10. August keine Sommerwohnung bezogen werden kann.

t. Andauernde Dürre in Bosnien und der Herzegowina

Sarajevo, 21. Juli. In ganz Bosnien und der Herzegowina herrscht furchtbare Dürre. Schon seit 5. Mai ist kein Tropfen Regen gefallen. Die Feldfrüchte sind fast vollständig vernichtet, und auch der Tabak, die einzige Einkommensquelle der Bauern,

SOMMER OKKASIONS-VERKAUF

75:-



168:-



Humanik

MARIBOR, JOS. MARTINZ, GOSPOŠKA UL. 13
CELJE, ALEKSANDROVA C. 1

Bevölkerung, scheint schon verloren zu sein. Die Dürre ist so groß, daß die Erde stellenweise bis zu einem Meter weite Sprünge aufweist. Ueberall herrscht großer Wassermangel. Einzelne Ortschaften müssen bis zu sechs Stunden weit Wasser zuführen. Die Dandbevolkerung mußte das Vieh freilassen, damit es selbst Wasser suchen könne.

t. Der Mädchenmörder Zarko Lactovic gehängt. Am 20. d. M. wurde in Pandovo der Mörder Zarko Lactovic, der im Jahre 1924 zwei kleine Mädchen vergewaltigt und lebend in die Donau geworfen hatte, hingerichtet. Die Hinrichtung hat der Sarajewer Scharfrichter Maunser vollstreckt.

t. Wie ein Agent Moskau enthüllt wurde. In Sarajewo wurde von der Polizei Sergius Dolgopolo, der Sohn eines russischen Arztes, verhaftet, weil bei ihm eine Korrespondenz mit dem sowjetrussischen Generalkonsul in Paris vorgefunden wurde, aus der hervorgeht, daß er vom Pariser Sowjetgesandten Geld empfangen hat, das zur Gründung einer kommunistischen Partei verwendet werden sollte. Merkwürdig ist der Umstand, wie die ganze Angelegenheit aufgedeckt wurde. Durch den Zufall wurde ein Brief von seinem Schreibtisch in den Garten des benachbarten Spitals geweht, wo eine Krankenpflegerin den Brief fand und ihn der Spitalleitung übergab. Diese stellte den Brief der Polizei zur Verfügung und der Agent war enthüllt.

t. Ein heiteres Begräbnis. Am 20. d. M. In Baganzolino di Golese, Südtirol, ist der 43 Jahre alte Bauer Guido Popoli gestorben, bei dessen Leichenbegängnis wegen seiner äußerst ungewöhnlichen testamentarischen Bestimmungen eine ungeheure Menschenmenge anwesend war. Popoli verfügte, daß hinter seinem Sarg eine Musikkapelle nur Walzer zu spielen habe. Die Versionen des Leichenzuges sind gleichfalls verpflichtet, Walzerweisen zu singen oder zu schreien. Ferner hat er 30.000 Lire zum Ankauf von Salami, Sardinen, Wein und allen möglichen Spezerien für denjenigen hinterlassen, der sein Testament am besten befolgt und noch dazu einige Extravaganzen während des Leichenbegängnisses vollführt. Das Leichenbegängnis vollzog sich tatsächlich im Sinn des Verstorbenen, so daß die dazu bestimmte Kränze die ausgesuchte Prämie verteilen konnte.

t. Furchtbarer Gattenmord. Aus Wlenz Obersteierm.) wird von 19. d. M. gemeldet: Ein furchtbarer Gattenmord ereignete sich gestern im Sulzgraben bei Törl. Der Grundbesitzer Florian Winkler, der seit sechs Jahren verheiratet ist, lebte seit Jahren mit seiner Gattin Susanne in Unfrieden, da ihm die Gattin wiederholt Eifersuchtsgelüste bereitete. Gestern erhielt der Gendarmeposten Törl die Anzeige, daß Winkler die Gattin mit dem Jagdgewehr erschossen habe. Der Postenkommandant fand im Schlafzimmer hinter den Betten, in einer Ecke lauernd, die Leiche der Frau Winkler mit furchtbar zugerichteten Kopf, was unzweifelhaft auf Schüsse

woher ihr der Gatte die Mündung des Gewehres an den Kopf gesetzt haben mußte. Nach Winkelmayer, der sich in die Wälder des Hochjochs flüchtete, jagdet die Gendarmarie.

t. Ein Sklavenschiff abgefaßt. Die Zollbehörden von Townsville in Queensland haben eine Untersuchung gegen ein französisches Kolonialschiff wegen Sklavenhandels eingeleitet. Dieses Schiff, das zurzeit

in Cleveland Bay festgehalten wird, hatte 480 gefesselte Ananiten an Bord. Die Schiffsoffiziere erklärten, daß die Ananiten von den Franzosen genehmigte Pässe hätten und nach den Südpazifik unterwegs seien, um Arbeitsverträge zu erfüllen. Die chinesischen Bewohner von Townsville jedoch haben auf der Versteigerung eine Boykottversammlung abgehalten, wobei eine Mitteilung der Ananiten verlesen wurde, die durchgeschmuggelt worden war. Darin erklärten die Ananiten, daß sie durch Zigaretten betäubt, dann in bewußtlosem Zustande nach einer französischen Konzession in China verschleppt und schließlich auf den Dampfer gebracht worden wären. Sie seien nach den neuen Hebriden unterwegs, wo sie in Silber- und Bleigruben Zwangsarbeit verrichten sollen.

t. Die Entdeckung eines 5000 Jahre alten Tempels in Panama. In den dichten Urwäldern, die das Hinterland der Provinz Coclé in Panama bilden, haben die beiden amerikanischen Archäologen G. William und A. Bain die Überreste eines indischen Tempels gefunden, dessen Erbauung nach den Feststellungen der Archäologen im 30. Jahrhundert v. Christi erfolgt sein dürfte. Dieser Fund legt übrigens auch in eigenartiger Weise Zeugnis für eine hohe Kultur ab, die zu jener frühen Epoche in Mittelamerika vorbereitet war. Anscheinend war dieser Tempel auch die Grabstätte eines Königs oder einer anderen hochstehenden Persönlichkeit jener Zeit, denn in einem dort gefundenen Grabe wurde ein Skelet gefunden, das mit einer Rüstung bekleidet war, die aus goldplattierten Kupferplatten bestand. Ueber diese Rüstung trug der Tote noch einen Brustharnisch von reinem Golde.

t. Neuartige Kunstvolle. Eine Zellstofffabrik bei Mannheim hat ein neues Verfahren zur Herstellung einer wollähnlichen Faser aus der Kunstseidenfaser durchgeprobt. Die Frage des wirtschaftlichen Erfolges hängt noch von der Verwirklichung dieses Verfahrens im Großbetriebe ab.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 22. Juli 1927.

m. Abg. Dr. Mähleisen über das Prinzip der Selbstverwaltung. Kreisabgeordneter Dr. Mähleisen hielt in der gestrigen Vormittagsitzung des Kreistags eine kurze Rede über den Wert der Selbstverwaltung, indem er sie als eine unter den gegebenen Umständen begründete Einrichtung bezeichnete. Man werde jedoch in voller Eintracht dafür Sorge tragen müssen, daß die Ausgaben nicht ins Bodenlose kommen und der Bevölkerung keine schweren Opfer aufgebürdet werden. Vom Staate sei in Eintracht alles zu fordern, worauf die Selbstverwaltung ein Anrecht erheben könne. Dr. Mähleisen erklärte, er sei überzeugt, daß der Kreisausschuß eine Politik der Sparfamelei betreiben werde. Aus diesem Grunde sei er gerne bereit, für den Voranschlag zu stimmen.

m. Evangelisches. Sonntag, den 24. d. M. um 10 Uhr vormittags wird in der evangelischen Kirche ein Gemeindegottesdienst stattfinden. Die Predigt hält Herr Pfarrer Fr. Rohrer.

m. Eine neue Zeitschrift in Maribor. Mit 1. August wird in Maribor eine belehrende und unterhaltende Halbmonatszeitschrift in serbokroatischer Sprache unter dem Titel „Problemi života“ (Probleme des Lebens) erscheinen.

m. Enthaltung. Wie uns mitgeteilt wird, wurde der dieser Tage wegen Verdachtes der Unterschleife verhaftete Franz Pirca auf freien Fuß gesetzt.

m. Flucht einer Trachomkranken. Kürzlich flüchtete aus dem hiesigen Krankenhaus eine gewisse Maria F., die in Zwangsbehandlung wegen Trachom stand, und wurde ihre Erziehung angeordnet.

m. Das Knäblein auf der Straße... Gestern traf der Wachmann am König Peter-Platz einen circa jährigen Knaben ohne Begleitung an. Der Kleine wurde auf Polizeikommissariat gebracht, wo er sein „Nationales“ abgeben mußte. Das Knäblein ist fünf Jahre alt, aus St. Jil (St. Egidij). Das Polizeikommissariat verständigte die Gendarmarie in St. Jil zwecks Ausforschung der Eltern, der Kleine wurde aber dem städtischen Knabenhort übergeben.

m. Ein unverwundlicher Patron. Gestern

in Cleveland Bay festgehalten wird, hatte 480 gefesselte Ananiten an Bord. Die Schiffsoffiziere erklärten, daß die Ananiten von den Franzosen genehmigte Pässe hätten und nach den Südpazifik unterwegs seien, um Arbeitsverträge zu erfüllen. Die chinesischen Bewohner von Townsville jedoch haben auf der Versteigerung eine Boykottversammlung abgehalten, wobei eine Mitteilung der Ananiten verlesen wurde, die durchgeschmuggelt worden war. Darin erklärten die Ananiten, daß sie durch Zigaretten betäubt, dann in bewußtlosem Zustande nach einer französischen Konzession in China verschleppt und schließlich auf den Dampfer gebracht worden wären. Sie seien nach den neuen Hebriden unterwegs, wo sie in Silber- und Bleigruben Zwangsarbeit verrichten sollen.

t. Die Entdeckung eines 5000 Jahre alten Tempels in Panama. In den dichten Urwäldern, die das Hinterland der Provinz Coclé in Panama bilden, haben die beiden amerikanischen Archäologen G. William und A. Bain die Überreste eines indischen Tempels gefunden, dessen Erbauung nach den Feststellungen der Archäologen im 30. Jahrhundert v. Christi erfolgt sein dürfte. Dieser Fund legt übrigens auch in eigenartiger Weise Zeugnis für eine hohe Kultur ab, die zu jener frühen Epoche in Mittelamerika vorbereitet war. Anscheinend war dieser Tempel auch die Grabstätte eines Königs oder einer anderen hochstehenden Persönlichkeit jener Zeit, denn in einem dort gefundenen Grabe wurde ein Skelet gefunden, das mit einer Rüstung bekleidet war, die aus goldplattierten Kupferplatten bestand. Ueber diese Rüstung trug der Tote noch einen Brustharnisch von reinem Golde.

t. Neuartige Kunstvolle. Eine Zellstofffabrik bei Mannheim hat ein neues Verfahren zur Herstellung einer wollähnlichen Faser aus der Kunstseidenfaser durchgeprobt. Die Frage des wirtschaftlichen Erfolges hängt noch von der Verwirklichung dieses Verfahrens im Großbetriebe ab.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

konzert der Schönherr-Kapelle statt. Am Sonntag bei der „Einbe“ in Radovnje Annerl-Feier. Schönherr-Musik. Eintritt frei. 8084

Nachrichten aus Stuj Erschütterndes Liebesdrama

Selbstmord am Grabe der Geliebten.
P t u j, 21. Juli

Vergangenen Dienstag, kurz vor Mitternacht, vernahm eine in nächster Nähe des Friedhofes wohnende Lehrerin eine Schußdetonation, beachtete aber dieselbe nicht weiter. Als aber am nächsten Tage zwei Mädchen durch den Friedhof schritten, bemerkten sie am Grabe der erst im vorigen Jahre im schönsten Mädchenalter von 19 Jahren verstorbenen Justine Sabjan eine männliche Leiche. Die sofortigen Erhebungen ergaben schließlich, daß es sich um den 29jährigen Tischlergehilfen Franz Rogan, den ehemaligen Bräutigam der Verstorbenen, handelt. Franz Rogan litt seit dem Tode seiner über alles geliebten Braut an seelischer Depression, der nun der tragische Selbstmord des jungen Mannes folgte. Der Bedauernswerte, ein braver, rechtschaffener und arbeitssamer Mann, hielt sich noch kurz vor der Tat im Gasthause Mašoriš auf, wo er in größter Eile einen Liter Wein austrank. Beim Gehen überließ er der Kassierin ein außerordentlich reichliches Trinkgeld, mit dem Bemerkten, er werde das Geld ohnedies nicht mehr brauchen. Um ca. 22 Uhr verließ er das Gasthaus und begab sich auf den Friedhof, wo er bald darauf mit einer Browning-Pistole seinem Leben ein Ende bereite. Die Kugel war ihm durch die linke Schläfe in den Kopf gedrungen. Rogan dürfte auf der Stelle tot zusammengebrochen sein. Die Pistole wurde am nächsten Tage noch mit fünf Schüssen neben der Leiche aufgefunden. Der bedauernswerte junge Mann wurde gestern nachmittags unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

p. Unfall. Aus Stuj wird berichtet: Am 21. d. M. nachmittags stürzte in nächster Nähe der Stadt der 32jährige Techniker Herr Franz Boman aus Stuj vom Auto. Der Bedauernswerte zog sich einen Bruch des Schlüsselbeins und innerliche Verletzungen zu und mußte ins Allgemeine Krankenhaus nach Maribor überführt werden.

p. Sanitätswidrige Zustände. Wir haben uns schon einmal genötigt gesehen, den Umstand zu rügen, daß die Entleerung der Fäkalien in unmittelbarer Nähe des Sportplatzes vorgenommen wird. Da bis jetzt scheinbar noch nicht die geringste Maßregel zur Beseitigung dieser jedenfalls unhygienischen Zustände ergriffen wurde, möchten wir den Stadtmagistrat nochmals darauf aufmerksam machen, dafür Sorge zu tragen, daß der Sportplatz seiner ersten Aufgabe, der gesundheitlichen Förderung unserer Jugend auch gerecht zu werden vermag. Gewiß wird sich auch anderswo ein geeigneter Platz für die Fäkalienabfuhr finden lassen. — Einen zweiten Uebelstand bildet die verpestete Luft, die besonders an heißen Tagen der Gartenmauer des Verpflegungsgartens (an der Jutomerška cesta) entlang lagert und jeden Passanten zur eiligen Flucht aus diesem Viertel zwingt. Die Bevölkerung wäre dem Stadthypothek zu Danke verpflichtet, wenn er sich für beide Fälle interessieren würde.

Nachrichten aus Celje

c. Aus dem Kirchendienste. Herr Anton Gafuta, zweiter Stadtkaplan in Celje, wurde nach Sv. Magdalena bei Maribor an die Stelle des verstorbenen Kaplans Herrn Poleman versetzt. Herr Johann Stranjo, Kaplan in Grize bei Celje, wurde nach Celje versetzt und tritt hier seinen neuen Dienst als zweiter Stadtkaplan am 1. August an.

c. Förderung der Bautätigkeit. Der Großkupan in Maribor erließ eine Verordnung, auf Grund welcher gestattet wird, daß die Stadtgemeinde Celje mit Rücksicht auf den rechtskräftigen Beschluß der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 14. April 1926 bei der Städtischen Sparkasse in Celje die Garantie für eine Anleihe der Gemeinnützigen Beamteneingeweihschaft in Celje für den

mitglieder in der Höhe von 1 Million Dinar übernehme. Bedingungen: Sämtliche Bauten müssen im Bereiche der Stadtgemeinde Selje oder der Umgebungsgemeinde aufgeführt werden. Die Stadtgemeinde behält sich das Vorkaufsrecht auf diese Gebäude vor. Jedes Genossenschaftsmitglied muß zu den Baukosten mindestens 25 v. H. beisteuern. Der Bau muß spätestens in 20 Jahren abbezahlt sein.

c. Am Josefberge werden derzeit 8 neue Familienhäuser zu Ende gebaut. 2 Häuser wurden schon vor einiger Zeit bezogen.

c. Fahrraddiebstahl. Am Mittwoch, den 20. d. M. zwischen 9 und 11 Uhr vormittags wurde Herr A g r e s am Hofe des „Narodni dom“ ein Fahrrad, Marke „Torpedo“, im Werte von 1500 Dinar entwendet.

c. Polizeichronik. Donnerstag, den 21. Juli: 1 Verhaftung wegen Veruntreuung, 1 Verhaftung wegen Landstreicherei, 1 Anzeige wegen Motorfahrens mit offenem Auspuff, 1 Anzeige wegen zu raschen Autofahrens, 1 Anzeige wegen zu raschen Autofahrens auf der Linken, anstatt auf der rechten Straßenseite, 1 Anzeige wegen Radfahrens am Gehsteige, 1 Anzeige wegen Autofahrens ohne rückwärtige Beleuchtung, 1 Anzeige wegen Diebstahls und 1 Anzeige wegen Verlustes einer Silberbroche (Maria Theresien-Taler) im Werte von 150 Dinar.

c. Den Apothekennachdienst verleiht vom Samstag, den 23. d. M. bis einschließlich Freitag, den 29. d. M. die Apotheke „Zum Kreuz“ auf der Canarstraße.

Kunst und Literatur

Bayreuth vor den Festspielen

Seit Wochen hat man in Bayreuth für die Festtage gerüstet. Schon das Straßenbild ist ein anderes geworden. Frühere Gasthäuser und Gaststätten haben sich in schmucke Hotels verwandelt; die Stadt hat eine neuzeitliche Straßenbeleuchtung geschaffen. Man sieht aus allem, daß man in Bayreuth gar nicht daran denkt, sich auf „Abbau“ des Bayreuther Festspielgeistes einzustellen. In der „Eule“, der weltberühmten Künstlerkneipe — auch sie hat neue „Fiebern“ bekommen — versammeln sich schon jetzt allabendlich die Künstler nach der Probearbeit, und mit besonderer Freude begrüßen sie den oft zu Gaste weilenden Leiter der Festspiele Siegfried W a g n e r, der es sich nicht nehmen läßt, mit seinen Helfern am Werke die Arbeitstage in frohen Stunden der Geselligkeit ausklingen zu lassen. Auf dem Hügel selbst herrscht emsige Tätigkeit. Dort eine Orchesterprobe unter dem „Tristan“-Diregenten Karl E i m e n d o r f, der Dr. Mud, der musikalische Siegelbewahrer Bayreuths, bewohnt, hier eine Chorprobe unter Professor R ü d e l, dort die musikalische Assistenten mit den schweren Par-



Die demolierte Redaktion der „Arbeitssozialen „Reichspost“.

tituren, von Kapellmeister R i t t e l, dem Leiter der musikalischen Probenarbeit, Anweisungen empfangend, und im Haus selbst und auf den Werkstätten schaffen Schreiner, Maler, Dekorateur, Beleuchter und Techniker die neue Dekoration, die unter Leitung des Maschinieredirektors Kranich für den „Ring“ und den „Tristan“ entsteht.

+ Zehntausend Dollar für eine Novelle. Die Firs National hatte unlängst gemeinsam mit der humoristischen Zeitschrift Col lege Humor einen Preis von 10.000 Dollar für eine Novelle ausgesetzt. Aus dem Wettbewerb ging der 21jährige Cornell Woolrich als Sieger hervor. Seine Geschichte heißt „Children of the Ritz“ („Die Ritz-Kinder“) und wird nicht nur von dem erwähnten Blatt abgedruckt, sondern später von der Firs National auch verfilmt.

Sport

: Städtepiel Maribor—Ljubljana. Das in unseren Sportkreisen bereits mit großer Spannung erwartete Städtematch findet unwiderruflich kommenden Sonntag, den 24. d. M. am „Maribor“-Sportplatz statt. Der Ausgang dieses Treffens, bei dem es an interessanten Momenten gewiß nicht fehlen wird, wird uns voraussichtlich das Gäste-Team als Sieger zeigen. Ljubljana ist kein zu unterschätzender Gegner und wird die Spielstärke des heimischen Teams auf eine harte Probe stellen. Die Mannschaft der Heimischen wird sich sehr zusammennehmen müssen, wenn sie ein ehrenvolles Resultat wird erzielen wollen.

: Das neue Fordauto kommt in sechs Wochen heraus. Einem Telegramm aus New-

York zufolge, wird F o r d für die neue Type einen Betrag von 15 Millionen Dollar für Reklame aufwenden. Man erwartet, daß das Auto in sechs Wochen auf den Markt kommen wird. Weiters wird bekanntgegeben, daß der neue Wagen derartige Verbesserungen aufweist, daß Ford mit diesem versuchen wird, seinen gefährlichsten Konkurrenten, nämlich C h e v r o l e t, zu schlagen. Der neue Wagen soll um mehr als 200 Dollar billiger sein als Chevrolet. Der neue Ford wird länger, breiter und tiefer sein als Chevrolet.

Klubnachrichten

: Radfahrerklub „Edelweiß 1900“ in Maribor. S o n n t a g, den 24. Juli, alle Mann auf nach S l o v. B i s t r i c a (Radfahrertag); Abfahrt halb 14 Uhr vom Klubheim — Hotel Halbmond. Laternen mitnehmen! Punkt 14 Uhr Start der Rennfahrer beim Wasserwerk. Ziel: Hauptplatz in Slov. Bistrica. Nach dem Start der Rennfahrer gemeinsame Fahrt der Verbandsvereine Maribors bis zum Josefberg vor Slov. Bistrica, von dort korporatives Ein- fahren mit Musik in die Stadt. Zum Rennen sind folgende Edelweißfahrer gemeldet: Pernet Franz, Devet Walter, Bod Erwin, Uhl Ferd., Arnusch Max, Jug Josef, Berko Raimund, Kamesnik Franz und Zintbauer Ludwig. Wer als Sieger hervorgehen wird, ist schwer zu sagen; die besten Aussichten dürfte Jug haben, der bereits mehrere Preise besitzt; jedoch auch alle anderen Fahrer sind gut trainiert. Preise: zwei Ehrenpreise und sechs Ehrenmedaillen. In Slov. Bistrica Preisverteilung mit anschließender Festunterhaltung. — Zug- und Autoverbindung. Führer der Partie: 2. Fahrwart Franz Horvath. — Bis 24. Juli

letzter Termin für die Photographien (Exposition). — S o n n t a g, den 31. Juli großes Radrennen Maribor-Graz; gleichzeitig wird ein Gegenrennen Graz-Maribor stattfinden. Näheres folgt noch. — S o n n t a g, den 7. August eine Bergpartie am Bachern, Abmarsch um 4 Uhr früh vom Hauptplatz. Führer der Partie: Obmann-Stellvertreter Hans S a c h s jr. — Die wunderschöne L o g a r t a l p a r t i e (Steiner Alpen) über Selje wird dahin abgeändert, daß es eine Wochenpartie sein wird (drei Tage). Zum Schluß der Partie wird ein Samnab das feine beibringen. Bis zum 3. August müssen sich die Teilnehmer im Klubheim beim Restaurateur S a l b w i d l, wo auch weitere Auskünfte erteilt werden, anmelden. Gäste willkommen! Gut Fahrt! Die Klubleitung.

: S. B. Rapid (Handballsektion). Samstag, den 23. d. M. um 19 Uhr Spielerinnenversammlung beim Training im Volksgarten. Erscheinen aller Spielerinnen Pflicht!

Wissenssplitter

Das Durchschnittsalter des Menschen betrug im Jahre 1550 nur 21 Jahre; heute lebt der Mensch durchschnittlich noch ein Jahr länger, als ein halbes Jahrhundert.

Welche geistige Finsternis noch in den Oststaaten Europas zu finden ist (manchmal soll so etwas auch noch in den Weststaaten vorkommen!), beweist ein Ereignis in Moskau bei Sokoloff in Polen, wo der Lehrer totgeschlagen wurde, weil sein Radioempfänger als „Teufelsmaschine“ betrachtet wurde. Die Regen bringt.

In Oberleutensdorf hat ein 27 Jahre altes Mädchen das dritte Kind — von ihrem Vater, mit dem es zusammenlebte, bekommen. Die Sache kam ans Tageslicht und der Vater wurde verhaftet.

Ein ganzes Dorf, Runkstadt im Gailtal, wird abgerissen und verlegt, weil es von Kohlengruben unterwühlt ist. Die Toten Särge, Gebeine usw. werden aus den Häusern geholt und ebenfalls abtransportiert.

Bukasi, ein Diener bei einer Französin in Timbaktu, bestellte bei einem Pariser Modenhause „laut Katalog“ ein „Fräulein Combination“. Diese Unschuld vom Eingeborenenlande war der Meinung, die in den neuesten Toiletten abgebildeten Damen würden gleich mitgeliefert.

Europa befah ums Jahr 1800 noch keine Weltstadt (über 1.000.000) und erst 108 Großstädte, heute weist Europa 7 Weltstädte und über 200 Großstädte auf.

Eine reklametüchtige Firma in Kopenhagen ließ auf dem Dache ihres durch die Straßen fahrenden Geschäftsautos ein Tänzerpaar tanzen.

„ITO“-Zahnpasta die beste.

Geeräuber

30 Roman von Claude Farrère.

Da gab Thomas Trublet seinem Verlangen nach und warf sich voll Ungeheuer auf seine Beute, preßte sie gegen den Boden und beugte sich über sie.

Sie aber, mit einem verzweifelten Stöße, entschlüpfte ihm, erhob sich wieder und versuchte zu entfliehen.

Er hielt sie zurück und packte sie von neuem. Aber sie entschlüpfte auch diesmal, und die Kampfweise verändernd, bot sie ihm die Spitze. Ein Dolch stak dem Korsaken im Gürtel. Es gelang ihr, ihn zu ergreifen, u. sie schlang ihn drohend, zum Zustoßen bereit. Er natürlich drang dennoch vor, und ein rohes Lachen kam ihm über die Lippen. Da wich sie um einen Schritt zurück und lehnte den Dolch gegen die eigene Brust. Und mit lauter Stimme schrie sie in einem fremdartigen Dialekt, der aus Spanisch und Französisch gemischt schien, die Worte: „Nein, Schritt über ich töte mich! Und dann soll die schwarze Frau von Macarena dir Mutter, Schwester und Liebste verwünschen und sie im Schlaf erstickt!“

Thomas Trublet nun, der weder wußte, was Macarena sei, noch was die schwarze Frau von Macarena sei, geriet in Erstaunen über diese seltsame Aeußerung und erschrad darüber, weil er darin die magische Form einer Verwünschung oder Verhexung zu vernahmen glaubte. Und er ließ das bunte Mädchen fahren, das er bereits gefaßt hielt, ja

er stieß sie sogar mit Heftigkeit von sich. In der Angst, daß die Verhexung schon begonnen habe. Und so blieben sie in dem großen halbdunklen Saale, inmitten des Stöckers der anderen vergewaltigten Frauen, eine lange Zeit einander gegenüber, das Mädchen noch immer aus dem Munde blüend und noch immer sein Messer schwingend, mit wilden, schrecklichen Augen, und Thomas vor ihr, mit geballten Fäusten, verzerrtem Munde, wahnsinnigen Wüden, bereit zum Sprünge auf sie, und es doch nicht wagend, rasend, toll und furchtbar in einer Person...

Die eroberte Stadt.

1.

Am Abend desselben Tages sagte der Kapitän Thomas Trublet zu seinem Leutnant Ludwig Guénolé:

„Bruder, da hat uns also Gott die Gelegenheit, auf die wir warten wollten, gegeben. Wie ich vorhin den Jungen, um ihren Mut anzusehen, gesagt habe, das Schiff da sei voller Gold, da habe ich selber nicht gewußt, wie wahr ich gesprochen. Wir sind reich von Stund an, und zwar so reich, daß es eine Sünde wäre, wenn wir nicht unsern Reichtum vor schlümmen Zufällen der Sicherheit bringen wollten. Wir könnten noch zwanzig Jahre und mehr hier herumfahren und alle Meere abseilen ohne noch einmal einen solchen Fang aufzutreiben. Also meine ich, wir fahren jetzt stracks auf

Tortuga zu, das keine fünfzig Meilen von hier entfernt ist und das wir in zwei Tagen erreichen. Dort wollen wir dann, so gut es geht, unser Schiff wieder bemasten. Da übernimmst es, behältst dir so viel von unseren Jungen, wie nötig ist, und segelst, sobald alles fertig ist, nach Saint-Malo ab. Denn erst in Saint-Malo wollen wir unsern rechtmäßigen Gewinn ziehen aus dieser rührsthaft reichen Ladung.“

„So sei es“, antwortete Ludwig Guénolé.

„Das ist wohl gesprochen.“ An ihren unteren Masten konnte die Galtione noch einigermaßen Segel tragen, und das wenige mußte leidlich genügen, um die kurze Strecke gegen den Wind anzufahren. Das „Schöne Wiesel“ würde sie übrigens in nächster Nähe begleiten und sie, wenn es mit dem Segeln nicht ginge, ins Schlepptau nehmen; denn das eine stand fest, daß seit Freiheitsgedenken noch keine so zauberhafte Priße gemacht worden war. Nach der allerhöchsten Schätzung überstieg allein schon der Wert des geladenen Metalls, geprägt sowohl als in Barren, vierhundertdreißigtausend Pfund, — das Pfund Silberstücke wie üblich zu zehn Piastern gerechnet. Dazu kam noch eine Menge Edelsteine, von denen viele unbeschreiblich schön waren, Stoffe der allerersten Sorte, kostbare Hölzer, Spitzen, eine Waffe Lebensmittel, Erfrischungen, Kriegsmunition; kurz, genug, um, wie es Thomas Trublet hatte, das ganze „Schöne Wiesel“ vom Bord aus auszuräumen. Der Kapitän herab bis zum letzten Matrosen und

Schiffsjungen reich zu machen, ohne Proviantkammern noch Reeder zu vergessen.

„Beim Himmel!“ rief Thomas Trublet in seiner Freude von neuem, „mein Bruder Ludwig, das wird für dich eine schöne und triumphierende Einfahrt in den „Guten Hafen“ geben, und die Leute bei uns dasheim, die werden ihren Augen nicht trauen, wo sie dich als Leutnant auf einer Ruffschale von leichten Fregatte haben ausfahren sehen, wenn du nun als Kapitän auf einem Linien-schiff erster Größe zurückkommst!“

Aber Ludwig Guénolé sah seinen Kapitän an:

„Für mich ist das recht schön“, sagte er.

„Aber was wird mit dir?“

„Mit mir?“ gab Thomas, plötzlich ernst werdend, zurück. „Sie waren allein bei diesem Zwiesgespräch in der grauen wohlverschlossenen Kajüte. Nichtsdestoweniger sentle Thomas die Stimme, als er zur Antwort gab:

„Weißt du denn nicht, daß ich für meinen Teil nicht eher wieder in Saint-Malo wiedererschienen will, als bis ich mich vergewissert habe, daß ich es ohne Gefahr tun kann?“

Aber Ludwig Guénolé schüttelte den Kopf:

„Jetzt, wo du doch reich und mit Vordere ren bedeckt bist, meinst du, du kannst es da noch nicht? Und meinst du, die Schwester von Vincens Berdonouff... requiescat in pace!... wird nicht froh sein, dir ihre Hand zu reichen, um auf diese Weise eine angesehenen Bürgerin zu werden, die ihr eigenes Haus hat und Aktien voll Dukaten?“

Volkswirtschaft

Europas Notenbanken

Notenumlauf, Liquidität und Staatskredite der einzelnen Notenbanken

Die Mitteilungen des Direktoriums der Oesterreichischen Nationalbank (Juniheft) enthalten eine Zusammenstellung über den Stand der europäischen Notenbanken zu Ende 1926, eingehend auf Grund des Tageskurzes auf österr. Schilling umgerechnet.

Danach hätten den größten Notenumlauf einschließlich der täglich fälligen Verbindlichkeiten: die Bank von Frankreich mit 16,491, die Bank von England mit 9811,7, die Deutsche Reichsbank mit 7420,8, die Banca d'Italia mit 6019,9, die spanische Notenbank mit 5801,6, Rußland mit 3246,3, die Niederlande mit 2420,1, Belgien mit 2005,1, die Tschechoslowakei mit 1907,7, Schweden mit 1301,2, die Schweiz mit 1388,2, Norwegen mit 1149,8, Rumänien mit 1117,8, Oesterreich mit 984,6 Millionen Schilling, worauf die übrigen Notenbanken folgen, zum Schluß Albanien mit 5,4 Millionen Schilling.

Die Liquidität (Verhältnis von Gold und Devisen zum Notenumlauf) beträgt: in Albanien 159,25, in Estland 128,24, in Danzig 95,79, in Finnland 87,28, in den Niederlanden 74,19, in Oesterreich 69,06, in Litauen 61,19, in Spanien 60,44,

in Dänemark 59,04, in Polen 57,6, in der Schweiz 57,28, in Deutschland 53,62, in England und Belgien 53,26, in Schweden 53,24, in Estland 48,01, in Ungarn 40,72, in Griechenland 38,07, in der Tschechoslowakei 34,35, in Norwegen 32,71, in Rußland 29,04, in Rumänien 23,32, in Italien 12,95, in Frankreich 12,73, in Portugal 10,68, in Bulgarien 10,34, in Jugoslawien 9,86 Prozent.

Die von den Notenbanken erteilten Staatskredite betragen in Frankreich 11,714, in Italien 1330,1, in der Tschechoslowakei 1010,7, in Portugal 507,1, in Bulgarien 399,4, in Rumänien 306,2, in England 350,41, in Jugoslawien 371,1, in Griechenland 237,5, in Bulgarien 234,8, in Oesterreich 177,3, in Spanien 162,2, in Ungarn 133,7, in Polen 129,6 und in Finnland 4,2 Millionen Schilling.

Der gesamte Notenumlauf einschließlich der täglich fälligen Verbindlichkeiten sämtlicher europäischen Notenbanken betrug Ende 1926: 66.043 Millionen, ihr Metallhalt 19.060 Millionen, ihr Metallhalt samt Devisen und Valuten 23,863 Millionen Schilling.

Die Goldproduktion im Jahre 1926

Die Weltproduktion an Gold betrug im Jahre 1926 rund 600.000 Kilogramm. Mehr als die Hälfte davon, nämlich 310.000 Kilogramm entfielen auf die südafrikanische Union, auf Europa entfielen knapp 2000 Kilogramm. Seit dem Jahre 1923 nimmt die Goldproduktion der Welt ständig zu, hat aber noch lange nicht die höchste Jahresausbeute der Vorkriegszeit (1912) erreicht. Das Produktionsergebnis des Jahres 1926 ist nur um eine Kleinigkeit höher als die Jahreserzeugung vor 20 Jahren, nämlich im Jahre 1906. Die Jahreserzeugung der südafrikanischen Union hat sich gegenüber dem Jahre 1912 immerhin um 10 Prozent erhöht. Dagegen ist die Jahresproduktion Australiens auf weniger als ein Drittel der damaligen Ausbeute zurückgegangen, die Produktion Amerikas hat sich um etwa 10% verringert. Die asiatische und europäische Förderung ist gegen 1912 etwas größer. Die russische Goldproduktion, die in den Jahren 1922 und 1923 auf einem Bruchteil der Vorkriegsleistung gesunken war, hat in den beiden letzten Jahren annähernd die Ertragsziffer vom Jahre 1912 (33.000 Kilogramm) erreicht. Der entscheidende Grund für den Rückgang der Weltgoldausbeute und für ihren Wiederaufstieg liegt in den inzwischen erfolgten Schwankungen der Kaufkraft des Goldes. Ein Sinken der Kaufkraft des Goldes findet seinen Ausdruck in einer — durch Indizes, zum Beispiel den Großhandelsindex, meßbaren — allgemeinen Preiserhöhung (Goldentwertung). Nur der Goldpreis bleibt unverändert. (Gesetzlicher Goldpreis in den Vereinigten Staaten seit der Vorkriegszeit ununterbrochen Dollar 20,67 per Unze = 31,1 Gramm.) Für die Goldgewinnung bedeutet das Sinken der Kaufkraft des Goldes eine mit der allgemeinen Preiserhöhung sich vollziehende Erhöhung der Produktionskosten bei gleichbleibenden Golderlös per gewonnener Gewichtseinheit Gold. Der durch die steigenden Produktionskosten verringerte Gewinn hat weiter eine verminderte Kaufkraft. Unter sonst gleichen Voraussetzungen sinkt also mit der Kaufkraft des Goldes die Rentabilität der Goldgewinnung und damit — bei längerer Dau-

er — auch die Goldproduktion. Umgekehrt wirkt ein Steigen der Kaufkraft des Goldes (Sinken der allgemeinen Preishöhe). Die Produktion wird von zwei Seiten aus — Sinken der Produktionskosten, gestiegene Kaufkraft der dadurch erhöhten Rente — wieder lohnend; sie steigt.

Zagreber Vieh- und Futtermarkt

Zagreb, 21. Juli.

Infolge der gleichzeitigen Abhaltung von Jahrmärkten in der unmittelbaren Umgebung war der letzte Wochenmarkt etwas schwächer besucht und besucht. An den er wurden vorwiegend für die Deckung des heimischen Bedarfs gekauft. Einige Partien Pferde wurden für Slowenien und das Zwischenmurgebiet abgesetzt. Italienische Käufer blieben heute dem Markte fern. Hingegen waren die Zufuhren in Heu und Futtermitteln außerordentlich groß. Die Preise für Rinder, Kälber und Schweine hielten sich im Rahmen der vorwöchentlichen. Für Pferde konnten, da nur gute Ware aufgetrieben wurde, bessere Preise erzielt werden.

Der Auftrieb belief sich auf 5 Stiere, 342 Kühe, 177 Ochsen, 90 Stüd Jungvieh, 189 Kälber, 104 Schweine, 489 Spanferkel, sowie 321 Pferde und 37 Fohlen.

Die Zufuhren betragen: 318 Fuhren Heu, 4 Fuhren Grummet, 36 Fuhren Stroh, 63 Fuhren Ake.

Es notierte: Ochsen extreme 10,50, Ochsen 1. Klasse 9, 2. Klasse 8 bis 8,50, bosnische 1. Klasse 8 bis 7,50, 2. Klasse 6 bis 6, Stiere 6 bis 9, Kühe 1. Klasse 6 bis 7,50, 2. Klasse 4 bis 4,50, Jungochsen 1. Klasse 9 bis 9,50, 2. Klasse 5 bis 7, Jungkühe 1. Klasse 7 bis 9, 2. Klasse 6 bis 7, Kälber 10 bis 14 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. Kälber geschlachtet 14 bis 16 Dinar pro Kilogramm. Schweine, heimische gemästete 12 bis 13,50, Jungschweine bis ein Jahr 11 bis 13, über ein Jahr 12 bis 14 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. Syrische Schweine geschlachtet 18,50 bis 19 Dinar pro Kilogramm. Spanferkel lebend 100 bis 150 Dinar pro Stüd. Spanferkel

geschlachtet 18 bis 22 Dinar pro Kilogr. Schwere Latzperde 12.000 bis 14.000, leichte Latzperde 8000 bis 9000, Bauernperde 6000 bis 7000 Dinar pro Paar, Fohlen einjährige 250 bis 500, zweijährige 750 bis 2000, dreijährige 150 bis 3000 Dinar pro Stüd. Ake 75 bis 125, Haffke 75, Grummet 75 bis 100, Stroh 60 bis 75 Dinar pro Wertentner.

× Die Frage der Kommerzialisierung der Staatsbetriebe. Eine besonders zu diesem Zweck eingesetzte Kommission des Verkehrsministeriums hat den Entwurf zur Kommerzialisierung der Staatsbahnen bereits ausgearbeitet. Im August wird eine breitere Kommission über dieses Projekt beraten.

× Die Blais-Anleihe notiert doch an der New Yorker Börse. Entgegen verschiedenen anderslautenden Blättermeldungen berichtet man uns nunmehr aus New York, daß die 8%ige Blais-Anleihe aus dem Jahre 1922 an der Börse von New York mit den Kurs von 97,5 bis 98 offiziell notiert. Die zweite Tranche wird im Freiverkehr zum Kurse von 88,5 gehandelt.

× Unsere Schuld an England betrug laut einer Aekierung des Finanzsekretärs Mandel im Unterhause am 1. Jänner 1927 nach Abzug sämtlicher Gegenforderungen 25 Mill. 317.808 Pfund Sterling (ca. 7 Milliarden Dinar).

× Die Bilanz der „Zivnostenska banka“ (Zentrale in Prag) weist für das Jahr 1926 einen Reingewinn von 38,2 Millionen Tschechoskronen aus. Das Aktienkapital beträgt 200 und die Reserven 238,7 Millionen. Der Verwaltungsrat wird eine 12%ige Dividende in Vorschlag bringen.

× Amerika als Kreditgeber. Wie man erfährt, haben die Vereinigten Staaten von Nordamerika im ersten Halbjahr des I. J. an europäische und nichteuropäische Staaten Kredite im Gesamtbetrag von 789 Millionen Dollar oder 44 Milliarden Dinar gewährt. Davon entfallen auf Jugoslawien 46 Millionen Dollar u. zw. 30 Mill. Blais-Anleihe, 12 Millionen Anleihe der Staatlichen Hypothekendarb und 4 Mill. Anleihe der Stadt Beograd.

× Das italienische Getreideausfuerverbot bleibt aufrecht. Wie aus Rom gemeldet wird, hat die Regierung beschlossen, das Verbot der Getreideausfuhr aus Italien noch um ein Jahr, d. h. bis 30. Juni 1928 zu verlängern.

× Hochkonjunktur auf dem Londoner Goldmarkt. Dieser Tage hat ein unbekannter Käufer auf dem Londoner Goldmarkt neuerlich die ganze verfügbare Goldmenge und zwar um den Betrag von 700.000 Pfund (ca. 192 Millionen Dinar) an sich gebracht. Seit Anfang Juni: erwarben unbekannte Interessenten — man nimmt mit Bestimmtheit an, daß es sich um Beauftragte der Bank von Frankreich handelt — Gold um den Betrag von nicht weniger als 3.300.000 Pfund, also fast um eine Milliarde Dinar.

× Günstige Entwicklung der österreichischen Wirtschaft im Juni. Aus den nun wieder erscheinenden österreichischen Zeitungen erfährt man endlich Angaben über die Wirtschaftsentwicklung in Oesterreich. In diesen Zahlen widerspiegelt sich aber bloß die günstige Gestaltung der Wirtschaftslage im Juni und in der ersten Julihälfte; es bleibt abzuwarten, wie die blutige und sinnlose Revolte sich in den Konjunktursymptomen auswirken werde. Heute liegt zunächst eine Mitteilung über die Zunahme der Wiener Spareinlagen im Juni vor. Es trat eine neuerliche Steigerung der Spareinlagen um 12,6 Millionen Schilling ein. Im Vormonat hatte die Vermehrung 25,7 Millionen Schilling betragen. Auch erfährt man wieder Erfreuliches über eine Abnahme der österreichischen Arbeitslosigkeit. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen ist in der ersten Julihälfte zurückgegangen. In Wien allein ergab sich eine Verminderung um 2338 Personen auf 75.218. Das bedeutet, daß die Zahl der unterstützten Arbeitslosen gegenwärtig um fast 10.000 geringer ist als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Auch in den Bundesländern ist in der ersten Hälfte noch fast durchwegs ein Rückgang der unterstützten Arbeitslosen zu verzeichnen. Besonders groß ist die Abnahme in der Bauindustrie, im graphischen Gewerbe, bei den Hotelangestellten, in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, in der Metallindustrie, vor allem aber bei den unqualifizierten Hilfsarbeitern. Ein leichtes Ansteigen ist bisher nur in der Textil-, Bekleidungs- und Hutindu-

strie zu verzeichnen. Auch bei den unterstützten Angestellten ist wieder ein leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen.

Amerikanische Karrieren

Vor kurzem fand die Neuauflage von Aktien der Firma Mandel Brothers Inc., eines der größten Warenhäuser Chicagos, statt. Leon Mandel, einer der Gründer der Firma, kam im Jahre 1852 nach Chicago, wo er in seiner ersten Stellung zwei Dollar wöchentlich verdiente. Er war als Sohn armer Eltern in dem Dorf Kerkheim in der Rheinpfalz geboren. Im Jahre 1852, als er mit seinen Brüdern nach Chicago kam, hatte diese Stadt — heute die zweitgrößte in Amerika — 66.000 oder 65.000 Einwohner. Das von Leon Mandel und seinen Brüdern gegründete Geschäft wuchs mit der Stadt. Die kleine Firma mit einem Kapital von wenigen hundert Dollar gegründet, entwickelte sich ständig, bis im Jahre 1871 ein Unglück eintrat, das manchen hätte entmutigen können. Ein großer Teil von Chicago wurde damals durch Feuer zerstört, auch das Geschäft der Gebrüder Mandel wurde vernichtet. Die Gebrüder Mandel betrauten ihre Verluste nicht lange, schon am Tage nach dem Brande wurde das Geschäft in provisorischen Räumen in einem Stadtteil eröffnet, der von dem Feuer verschont geblieben war. Im Jahre 1874 fiel die Stadt abermals einem schweren Feuer zum Opfer, wieder wurde das junge Unternehmen zerstört, wieder wurde es schnell neu aufgebaut. In den 72 Jahren seit seiner Gründung war das Geschäft ausschließlich im Besitze der Familie Mandel. Jetzt wurden 75.000 Aktien der Stammkapitals durch die New Yorker Bankfirma Lehman Brothers zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Das Unternehmen, das vor 72 Jahren bescheiden anfang, hat jetzt einen jährlichen Umsatz von über 28.000.000 Dollar und einen Nutzen von über 1.500.000 Dollar. Das Warenhaus hat eine Bodenschicht von mehr als 18 Morgen und liegt an „der geschäftigsten Ecke der Welt“ — wie sie in Amerika heißt — an der Kreuzung der Straße Street und Madison Street, auf der das System der Straßennumerierung der Stadt beruht. Die zweimalige „Feuerkatastrophe“ ist den Herren aus Kerkheim gut bekommen.

Witz und Humor

Er probiert's ab!

Frühchen ist ins Wasser gefallen und kommt triefend nach Hause. Mutter sieht ihn vorforschig ins Bett, der Vater aber ruft: „Na warte, Bengel, werde du erst warm, dann bekommst du deine Reife!“

Bruder Hans rührt sich nicht vom Bett und streichelt Frühchen. Nach einer Weile ruft er ganz wichtig und frohlockend: „Vater! Jetzt ist er warm!“

Im Eifer.

Er: „Daß ich gerade dich zur Frau nehmen mußte! Ich bin der größte Schafkopfer des Jahrhunderts!“

Sie: „Aber Hugo —“

Er: „Still — keinen Widerspruch!“

O weh!

Herr: „Denken Sie, meine Frau ist so ungebildet, sie verwechselt immer mich und mir!“

Dame: „Mein Mann ist noch ungebildeter. Er verwechselt immer mich und mein Stubenmädchen.“

Kasernhofblüte.

„Wenn ich Sie einen Heuschreck nenne, so ist das eine Beleidigung, aber nicht für Sie, sondern für den Ochsen!“

Aus aller Welt

i. Lehrereleand in Rußland. Unter der Herrschaft der Sowjetunion herrscht bitterstes Elend. Nicht allein, daß die Bezüge kürzlich wesentlich herabgesetzt worden sind, obwohl sie auch vorher schon mehr als gering waren, hat man damit begonnen, an sämtlichen Schulstellen, bis zu den Universitäten hinaus, nahezu die Hälfte aller Lehrpersonen abzubauen. Die Not unter den Abgebauten ist schrecklich, da diese keinerlei Unterstützung oder Pension erhalten.

HOTEL HALBWIDL
Heute Samstag, den 23. Juli 1927, ab 20 Uhr
Familien-Abendkonzert
Musik: **Hauskapelle Pečnik.** Tanzgelegenheit!
Zum wertigen Besuche empfiehlt sich ergebenst
der Restaurateur.

Samstag und Sonntag abends
GROSSES KONZERT
m. Backhendlschmaus
Für zahlr. Besuch empfiehlt sich
Minko Kosić
Vetrinjski dvor

Der Landwirt Vorsicht beim Tränken der Pferde bei heißem Wetter

Bei den Pferden stellt sich an heißen Tagen oft ein starkes Durstgefühl ein. Die anstrengende Arbeit, die ihnen oft stundenlang in heißem Sonnenbrand zugemutet wird, bade sie in starkem Schweiß. Das Verlangen nach Erfrischung der ausgeschwittenen Flüssigkeitsmenge macht sich durch den Durst bemerkbar. Es zu befriedigen, ist eine Wohlthat für die Tiere, macht sie frisch und munter. Wenn ihnen auch kaltes Wasser nicht so leicht schadet, so ist doch besondere Vorsicht bei leerem Magen geboten, besonders dann, wenn sie überdurstet sind. Zur Vorbeugung solcher Folgen wache man Maul u. Röhren mit einem Schwamm und frischem Wasser richtig aus und gebe ihnen zur langsamen Abkühlung küchelweise in Wasser getauchtes Heu zu fressen. Erst dann lasse man sie schluckweise trinken. Von besonderer Wichtigkeit ist es für die Tiere, daß sie nach dem Trank in Bewegung bleiben, damit sie sich von innen heraus wieder erwärmen. Ist dies jedoch nicht der Fall, dann sollte man ihnen nur abgestandenes Wasser zum Saufen reichen. Ebenso falsch, ja geradezu gefährlich für die schweißtriefenden Pferde ist es, sie am Brunnen mit kaltem Wasser

abzugießen. Man bedenke den großen Wärmeunterschied zwischen dem kühlen Wasser und der erhitzten Haut, und es wird einem sofort einleuchten, daß eine so plötzliche Abkühlung able Folgen haben kann. Eine Wohlthat dagegen erweist man den Pferden, wenn man sie des Mittags und Abends, wenn sie sich ausgeschwitzt haben, mit abgestandenem Wasser abwäscht, um Staub und Schweiß zu entfernen. Gleichzeitig sollte man dann auch den Pferden, die am Tage längere Zeit auf staubiger Straße gegangen sind, Augen und Mähren mit reinem Wasser auswachen. Wo sich die Gelegenheit bietet, sollte man die Pferde während des Sommers öfters in die Schwemme reiten und ihren ganzen Körper tüchtig mit Bürste und Seife reinigen.

Ist Roggenkleie ein empfehlenswertes Schweinefutter?

Viele Landwirte sind sehr für die Verfütterung von Roggenkleie eingenommen. Es ist ein bequemes Futter, da man den Roggen zu Hause hat und nur ausmahlen zu lassen braucht. Insbesondere heute, wo man das weiße Brot auch aus dem Lande bezogen, gewinnt man durch die starke Ausmahlung sehr viel Kleie, die man natürlich dann gerne an die Schweine verfüttert. Es ist notwendig, in dieser Beziehung etwas zu bremsen. Erstens, weil es besser wäre, wenn die wertvolle Kleie mehr in die menschliche Nahrung, das Brot, hineingegeben würde, da man nur so ein vollwertiges Brot erzielen kann. Zweitens, weil die Kleie auch als Schweinefutter nicht die Bedeutung hat, die man ihr beimisst. Sie kommt als solches nur in den ersten zwei bis drei Monaten der Mast, und dann auch nur als ein Bestandteil des Mischfutters in Betracht. Ein vorteilhaftes Futter für diese jungen Tiere, deren Bauch sich weiten soll, ist zum Beispiel folgendes: 600 Gramm Hafer- oder Gerstenschrot, 400 Gramm Kleie, 300 Gramm Beluschten, 100 Gramm Fischmehl, 100 Gramm Fleischmehl, dazu Kartoffeln bis zur Sättigung. Älteren Mastschweinen gibt man keine Kleie mehr. Am allerwenigsten darf man die Kartoffeln durch Kleie ersetzen wollen. Denn die Kartoffel ist ein sehr leicht verdauliches Futter, die Kleie aber nicht.

ter. Es ist notwendig, in dieser Beziehung etwas zu bremsen. Erstens, weil es besser wäre, wenn die wertvolle Kleie mehr in die menschliche Nahrung, das Brot, hineingegeben würde, da man nur so ein vollwertiges Brot erzielen kann. Zweitens, weil die Kleie auch als Schweinefutter nicht die Bedeutung hat, die man ihr beimisst. Sie kommt als solches nur in den ersten zwei bis drei Monaten der Mast, und dann auch nur als ein Bestandteil des Mischfutters in Betracht. Ein vorteilhaftes Futter für diese jungen Tiere, deren Bauch sich weiten soll, ist zum Beispiel folgendes: 600 Gramm Hafer- oder Gerstenschrot, 400 Gramm Kleie, 300 Gramm Beluschten, 100 Gramm Fischmehl, 100 Gramm Fleischmehl, dazu Kartoffeln bis zur Sättigung. Älteren Mastschweinen gibt man keine Kleie mehr. Am allerwenigsten darf man die Kartoffeln durch Kleie ersetzen wollen. Denn die Kartoffel ist ein sehr leicht verdauliches Futter, die Kleie aber nicht.

Kino

BURG-KINO.

Das Prachtfilmbild

„Die 11 Schilling Offiziere“

wird bis einschließlich Sonntag, den 24. d. M. vorgeführt. Es bietet sich jedermann die Gelegenheit, einen Film von selten schöner Eigenart, tiefinnerstem Gehalt und historischer Treue zu sehen. Er ist ein Hochgefühl der Vaterlandsliebe.

Solbatentreue, die auch der Tod durch Pulver und Blei nicht wankend machen kann. Packende, hinreißende Darstellung.

KINO „APOLO“.

Bis einschließlich Montag, den 25. d. M. die Reprise des schönen Films

„Der Graf von Euzenbourg“

nach der gleichnamigen Operette von Franz Lehar in der Regie Artur Gregor zur Vorführung. In den Hauptrollen George Walch, Charles Reque und Helen Lee Worthing.

KINO „UNION“ (früher Bioskop.)

Ab Freitag, den 22. d. M. gelangt im aei-gen Kino ein Programm zur Vorführung, welches alle Freunde gefunden Humors entzücken wird. Der Direktion gelang es, d r e i der besten Lustspiele zu erwerben, u. zw. gelangen die Lustspiele:

„Konkurrenten“, „Moderne Schwiegermutter“ und als Programmergänzung noch ein drittes sehr komisches Lustspiel zur Vorführung. Alle drei Lustspiele zählen zu den besten der heutigen Filmkunst und werden gewiß wahre Lachschüden auslösen, weshalb der Besuch dieser Vorstellungen jedermann auf das wärmste zu empfehlen ist.

KINO DIANA STUDENCI.

Bis einschließlich Freitag, den 22. d. M. entzückt uns die herrliche Mady Christians in dem höchsten Ausstattungsfilm

„Die Königin von Monsin Rouge“.



Ich kenne
keine Müdigkeit
ich trage
Palma
jederzeit.
Kleiner Anzeiger.

Verkaufstaben

Restaurant und Café Senclowitz, Lattenbachova ul. 5. Täglich nachmittags Nachbrenn. Schenkebaum-Weine. Gößer Mägenbier. Vorzügliche Küche u. m. Solide Bedienung, billige Preise. 5614

Achtung! Haben Sie Hühneraugen, Frostbeulen, Blätterfüße, Schweißfüße oder harte Haut? Bitten Sie auf und schmerzlos gehen, lassen Sie sich Ihre Schuhe bei der bekannten Firma in Maribor, Frankopanovica ulica 10, anfertigen. Spezialwerkstätte Franz Govedic, Schuhmacher. 5625

Buchhandlung über die Gasse. Belegut Galsbärth, Trubarjeva ulica. 5612

Rezeptionen

Verkauf schöner Besitz. 3 1/2 Joch groß, Weide, Feld, Weinarten, 2 Obstgärten. Anfragen Kleindobrova cesta 64/p/7, Marjaneta Rottman. 5615

Haus mit Gemüsegarten und Zugehör wird verkauft. Anfragen Koroska cesta 114. 5618

Schöner Besitz mit Einkaufshaus und Fleischhauerei, an sehr verkehrsreicher Straße, garant. lebensfähig, Post- und Autoverkehr als Zubehör, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Nur ernstliche Respektanten mögen sich wenden an Jakob Stancer, Maribor, Koroska cesta 58. 5651

In kaufen gesucht

Alle jugoslawischen Briefmarken laufen in größeren Mengen Maribor, Gregorčeva ulica 16. 5615

Guido Rütgers, Holzimprägnierungsanstalt in Gode bei Maribor, kauft Telegraphenstangen aus Kiefern- und Fichtenholz, unbedingt aus der Winterkälteperiode 1926/27 entstammend, von 7-13 Meter lang und von 14-19 Zentimeter Durchmesser. Angebote mit Angabe des Kubikmeterpreises franko Waggon Verladung an Guido Rütgers, Gode. 5625

In verkaufen

Prima Vollmilch hat ab 1. August abzugeben Marie Umaniger, Koroska ul. 32. 5673

Prima Obstwagen, waggons vrb halbenweise verkauft. Peter Truttsch, Krinitska trg 9, Maribor. 5606

Fiat, 10ter, 1-2 ton., sowie ein neuer „Saurer“-Kühler zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 5616

Neuer Schankisch, eine Kurvippe sowie Weinabzugspumpe und ein vierteiliger Hosenstall zu verkaufen. Melita cesta 11 im Geschäft. 5644

In vermieten

Schönes großes Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Adresse Verwaltung. 5614

Besseres Fräulein wird auf Kost und Wohnung genommen. Adresse Verwaltung. 5645

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Anfragen in der Verwaltung. 5665

Bei alleinstehender Frau wird Fräulein oder Frau blattst in Wohnung und Verpflegung genommen. Adresse in der Verwaltung. 5656

In mieten gesucht

Suche einen lichten trockenen Raum in Maribor, kann auch Keller sein. Rauminhalt 30 m². M. Stodler, Gode. 5653

2000 Dinar demjenigen, der mir eine einfache Hausmüllerswohnung verschafft oder abtritt. Anträge an die Verwaltung unter „Benignus für vier Monate“. 5643

3000 Dinar Belohnung demjenigen, der mir eine Zweitwohnung mit Küche überläßt oder vermietet. Anträge unter „Dinar 3000“ an die Verwaltung. 5640

Stellengesuche

Tätigke, fleißige Hauskraft mit Praxis in Buchhaltung u. Korrespondenz, sucht Stelle zu verändern. Anträge mit Gehaltsangabe unter „Maribor 111“ a. b. Bern. 5644

Perfekte Köchin sucht Posten. Trubarjeva ulica 11-38, Ente Part. 5650

Offene Stellen

Tagesportier, Pensionist bedrängt, wird gesucht. Vorzustellen bei Mariborista telefona (börn) ca, Maribor, Ob brodu 10. 5603

Monteur, perfekte Stenografen, perfekt im Maschinenschreiben, flott im Rechnen, slow. u. deutsch in Wort und Schrift, m. aufgenommen. Offerte m. Angabe der Gehaltsansprüche und der bisherigen Verwendung an die Verwaltung unter „Kriegs 40“. 5641

Junger Mechaniker od. Schlichter zum sofortigen Eintritt für Maribor gesucht. Vorzustellen Kleindobrova cesta 59, 1. St. 5640

Malergehilfen werden aufgenommen bei Josef Holzinger, Maribor. 5608

Christliche fleißige Bedienerin, den Vormittag gesucht. Adresse in der Verwaltung. 5654

Monteur für Wasserleitung und Spengler, selbstständiger tüchtiger Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei Hof. Rija und Sohn, Installationsunternehmen und Baupenglerei, Maribor, Koroska cesta 14. 5652

Solides Fräulein, perfekt kroatisches und deutsch, das im Haushalte behilflich ist, wird zu blähr. Anaben und 1 1/2-jähr. Mädchen gesucht. Offerte mit Photographie sind an Frau Otto Dohany, Subotica, zu richten. 5633

Fräulein mit perfekt deutsch-kroatischen Sprachkenntnissen u. Jahreszeugnissen wird zu zwei Kindern gesucht. Offerte mit Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche sind an A. Krauser, Subotica, zu richten. 5634

Inferate haben in der Marburger Zeitung den größten Erfolg.

Verkaufsstelle, Maribor: Cerei Lotz

In aller Welt sterilisiert die tüchtige Hausfrau ihre

Haushalts-Konserven

mit den bekanntesten bewährten Sterilisierapparaten. Konserven gläsern und Gummiringen der Firma

WECK

Oflingen

Raben und sehr günstige Bedingungen für Kaufleute!

Fabrikniederlage „Weck“ bei der Firma

Fructus, Ljubljana

Gefunden - Verloren

Schlüssel neben Magdalenbarke, auf dem Wege von der Bahnüberleitung zum Gasthause Schrei, gefunden. Abholen i. d. Verwaltung.

Korrespondenz

Mosi L. Brief erhalten. Beschäft. verhindert. Sonntag, 24. d. M. zwischen 11- 1/2 12 Uhr an dem besöft. Ort erscheinen. Erwarte Sie Sonntag am Nachm. zwischen 3- 1/4 4 Uhr dort. Handfuß! Josef B. 5660

Dauernde Existenz

Wägenbe Provision

erzielen rührige Vertreter für Wiener Firma im Proviantdenbesuch. Briefe unter „Ernt. Fixum“ an die Ann.-Exp.-Bilbon Mettler-Melzer, Wien 1, Riemergasse 11. 5617

Käsehaus Schwab

Nur Gregorčičeva ulica 14. (Schillerstraße). Billigste Einkaufsquelle in allen Käsearten ungar. Salami im Hofmagazin. En gros. En detail.

Dankagung.

Außerstande, jedem einzelnen für die anlässlich des Ablebens meines lieben, herzenguten Vaters, Onkel, Schwager, Schwiegervater und Großvater, Herrn

Franz Binteritsch
gew. Bäckermeister

beriefene Anteilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden und die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis zu danken, sage ich allen hier den herzlichsten Dank aus.

Gregorčič, 22. Juli 1927.

Geopoldine Binteritsch,
Franz und Emma Binteritsch.

Unsere innigstgeliebte, treubeforgte Mutter, bzw. Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Katharina Lubež

hat uns Freitag, den 22. d. M. nach langem, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, für immer verlassen. Das Leichenbegängnis der teuren Toten findet am Sonntag, den 24. d. M. um 16 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird am Montag, den 25. d. M. um halb 9 Uhr in der Franziskanerkirche gelesen werden.

Maribor, am 22. Juli 1927.

Die trauernden Kinder
und Hinterbliebenen.